

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 82 (2015)

**Artikel:** Kleine Königreiche : das Emmentaler Bauernhaus  
**Autor:** Haldemann-Bürgi, Bettina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1073657>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich. E-Periodica. <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite des Heimatschutzes

## Kleine Königreiche

Das Emmentaler Bauernhaus

Bettina Haldemann-Bürgi

Nach den Worten von Jeremias Gotthelf stehen die «appetitlichsten» Bauernhäuser der Schweiz, vielleicht der ganzen Welt, im Emmental. Auf einem Rundgang durch Waldhaus bei Lützelflüh vermittelte der Bauernhausforscher Heinrich Christoph Affolter einer Gruppe Interessierter viel Wissenswertes über das Emmentaler Bauernhaus. Als Experte erarbeitet Affolter die Berner Bände des nationalen Reihenwerks «Die Bauernhäuser der Schweiz».

### *Das Dreisässenhaus*

Zu Beginn erinnert der Bauernhausforscher daran, dass in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Bernische ökonomische Gesellschaft Neuerungen in der Landwirtschaft einführte. Die Umstellung auf Milchwirtschaft machte einen Stall sowie einen Heustock erforderlich. «Da das Emmentaler Bauernhaus ein Dreisässenhaus ist, in dem Wohnung, Stall und Tenn unter einem Dach liegen, entstanden riesige Häuser», so der Referent.

### *Mehr Licht ins Haus*

Die ersten Häuser im Emmental besaßen mächtige Walmdächer, die auf allen vier Seiten fast den Boden berührten und das Holzhaus vor Regen, Schnee und Wind schützten. Mit dem steigenden Wohlstand wuchs das Bedürfnis nach Licht. Eine neue Dachkonstruktion (liegender Dachstuhl) erlaubte es, auf der einen Seite das Dach zu verkürzen. Das brachte mehr Licht in die Stuben. Vor den Fenstern im ersten und zweiten Stock baute man Lauben, auf denen Geranien und Nelken blühten.

### *Der Barock*

Die breite, streng symmetrische Schlossanlage von Versailles, welche die Mitte betonte («L'État, c'est moi»), galt im 18. Jahrhundert als Vorbild in der Architektur. Auch wenn man die Emmentaler Bauernhöfe nicht mit



Kreuzfirstbau von 1890 mit Bühnislade. Quergiebel bringt Licht von zwei Seiten ins Haus



Neunachsiger Ständerbau mit Halbwalmdach, datiert 1793, erneuert 1921



Doppelte Freibünde sichern Vordach ab



Ründi bringt Licht in die Gaden und ins Bühnengeschoss. Neubau von 1901

dem Schloss Versailles vergleichen kann, die Schaufassaden mit ihren gekuppelten Fensterreihen betonen die Mitte (Tür) und wirken herrschaftlich. Die Fassade steht in einem wohltuenden Verhältnis zum Dach. «Der Barockstil prägt die Emmentaler Bauernhäuser bis heute», sagt Affolter. Alle Bauernhöfe in Waldhaus wurden im 19. und 20. Jahrhundert renoviert oder neu gebaut, doch vieles wurde vom alten Stil übernommen und beibehalten.

### *Die Ründi*

Wegen des regenreichen Klimas hielt man am Vordach fest und liess es möglichst weit über die Fassade hinausragen. Senkrechte und waagrechte Balken sichern es ab, indem sie den in der Luft hängenden Teil mit dem Haus verbinden. Um die sogenannten Freibünde (Sicherheitsbalken) vor dem Wetter zu schützen, schalte man sie ein. Gab man dieser Verschalung eine Bogenform, entstand die Ründi. «Die Ründi kam ursprünglich aus der Stadt und erschien auf dem Land zuerst an den Pfarrhäusern», erklärt Affolter. «Ab 1750 folgten die Wirtshäuser, die Mühlen, die Wohn- und Geschäftshäuser der reichen Kaufleute und Gewerbetreibenden.»

Bei den Bauernhäusern ging es etwas langsamer. Doch im 19. Jahrhundert, in der Folge der wirtschaftlichen Blüte und des Zusammenbruchs des Ancien Régime, schossen die Ründihäuser wie Pilze aus dem Boden. Die Beliebtheit der Ründi hielt bis ins 20. Jahrhundert an. «Schauen Sie sich um. Fast alle Häuser in Waldhaus haben eine Ründi. Selbst das Spritzenhaus von 1932!», sagt der Wissenschaftler mit einem Lächeln.

### *Neue Bedürfnisse*

Affolter lobt die Umsicht, mit der die Waldhaus-Bauern zu ihren Häusern schauen. Doch die Veränderung der Landwirtschaft hat auch vor ihnen nicht Halt gemacht. «Als ich hier vor 15 Jahren Führungen machte, waren alle acht Höfe noch von Bauern bewohnt. Heute wohnen in mehr als der Hälfte Menschen, die nicht mehr in der Landwirtschaft tätig sind», beschreibt Affolter die Veränderung. Diese Entwicklung zeigt, dass Bauten, die nicht mehr landwirtschaftlich gebraucht werden, umgenutzt werden können. «Die Denkmalpflege bietet dazu Hand», hält der Bauernhausforscher am Ende seiner Ausführungen fest, «sie sorgt dafür, dass bei einem Umbau das Wertvolle der schützenswerten Häuser erhalten bleibt.»

Quellen: «Die Bauernhäuser des Kantons Bern», Band 2, Heinrich Christoph Affolter, Stämpfli Verlag 2001; «Emmental», Hans Schmocker, Silva-Verlag 1991.